

Nützlinge in Obstanlagen und Gärten

Räuberische Wanzen (*Heteroptera*) – Teil I

Die Arten dieser Ordnung ernähren sich von Saft aus pflanzlichem und tierischem Gewebe. Viele von ihnen sind indifferent, einige können an Nutz- und Zierpflanzen Schäden verursachen. Zu den in Obst- und Gartenanlagen vorkommenden räuberisch lebenden Wanzen gehören hauptsächlich Arten aus den Familien **Blindwanzen** (*Miridae*), **Blumenwanzen** (*Anthocoridae*) und **Sichelwanzen** (*Nabidae*). Bei schonendem Pflanzenschutz und geeigneten Umfeldbedingungen (angemessener natürlicher Bewuchs in den Obstanlagen, reich strukturierte Randbiotope mit Heckenpflanzen, Wildkräuterstreifen, Holz- und Steinhaufen, Trockenmauern usw.) können sich beachtliche Populationen aufbauen, die zu einer wirksamen Reduzierung von Schädlingen beitragen können.

Die meisten Arten haben ein sehr breites Beutespektrum. Neben Blattläusen und Spinnmilben gehören dazu Zikaden, Blattsauger und Raupen von Kleinschmetterlingen (darunter Wickler und Spanner). Einige Arten können bei Mangel an tierischer Beute auch von Pflanzen leben.

Die Form und Färbung der Wanzen ist äußerst vielgestaltig. Allen gemeinsam, und damit wichtige Unterscheidungsmerkmale zu anderen Insektengruppen, sind die 4-5 gliedrigen Fühler und der auffällige Rüssel, der in Ruhestellung mehr oder weniger an der Körperunterseite anliegt. Die Vorderflügel sind im vorderen Bereich chitinisiert. Das Vorderflügelende bildet eine häutige und meist durchsichtige Membran.

Die Wanzen gehören zu den Insekten mit unvollkommener Entwicklung. Die Larven sehen bereits den ausgewachsenen Tieren recht ähnlich, besitzen jedoch noch keine ausgebildeten Flügel. Diese entwickeln sich erst im Laufe mehrerer Larvenstadien.

Blumenwanzen haben 2-3 Generationen, Sichelwanzen nur 1 Generation pro Jahr. Die meisten Arten beider Familien überwintern als ausgewachsene Insekten an geschützten Stellen, wie Rindenritze, abgefallenen Blättern, Mauerspalt, Zweigen usw. Blindwanzen überwintern überwiegend als Ei. Sie haben 1-2 Generationen pro Jahr.



In das Holz eingelassenen Blindwanzenei (Pfeil).



Winterei der Blindwanze *Malacocoris chlorizans*. Es ist hellgelb gefärbt mit einer Längsrille und wird in Rindenritze und an Knospenansatzstellen abgelegt.

Die Häufigkeit und damit die Bedeutung als natürliche Gegenspieler kann in den einzelnen Regionen und selbst in benachbarten Obstanlagen sehr unterschiedlich sein. In intensiv gepflegten ("sauberen") Obstanlagen, mit wenig natürlicher Begrünung und strukturarmen Umfeld entwickeln sich kaum nennenswerte Populationen. Viele räuberische Wanzenarten reagieren zudem sehr empfindlich auf Pflanzenschutzmittel. So können z. B. bei der Winter- und Austriebsspritzung mit Ölpräparaten neben den Spinnmilbeneiern auch viele überwinternde Blindwanzeneier vernichtet werden.

Eine der häufigsten und wirksamsten Arten in Sachsen ist die kleine Blumenwanze *Orius minutus*. Sie kann relativ schnell bedeutende Populationen aufbauen. Als ausgesprochener Spinnmilbenspezialist kann sie während ihrer Larvenentwicklung 300 bis 500 Milben und im ausgewachsenen Stadium bis 100 Milben fressen. Von den größeren Arten können z. B. die Blumenwanze *Anthocorus nemorum* und die Blindwanze *Deraeocoris ruber* bis zu 200 Blattläuse vernichten.

Nützlinge in Obstanlagen und Gärten

Räuberische Wanzen (*Heteroptera*) – Teil II



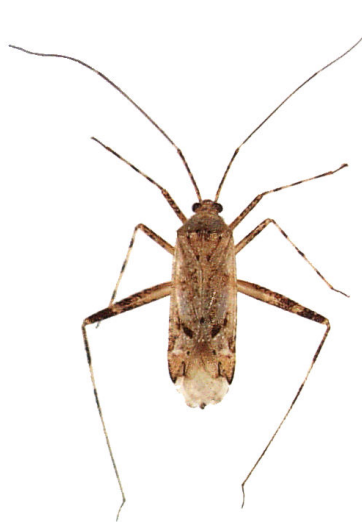
Sichelwanze (*Nabis sp.*). Ca. 6-7 mm groß. Im Gegensatz zu Blumen- und Blindwanzen hat sie einen sichelförmig gebogenen Rüssel, der in Ruhestellung nicht am Körper anliegt.



Blumenwanze *Anthocorus nemorum*. Ca. 5-6 mm groß. Zu ihrer Beute gehören vor allem Blattläuse, kleine Raupen und Spinnmilben. 2-3 Generationen pro Jahr.



Blindwanze *Malacocoris chlorizans*. Ein ca. 5-6 mm großer und sehr gefräßiger Spinnmilbenräuber.



Die bis 3 mm große Blumenwanze *Orius minutus* ist einer der wichtigsten Spinnmilbenräuber.



Blindwanze *Piloporus perplectus* (rechts). Ca. 5 mm groß. Sie ist sehr flink und lebt u. a. von Blattläusen und Spinnmilben.

Die Blindwanze *Phytocoris longipennis* zählt mit ca. 10 mm zu den größeren Arten. Sie hat auffallend lange Beine und Fühler und ist sehr gefräßig (Blattläuse, Käferlarven, Raupen)



Die Blindwanze *Deraeocoris ruber* ist mit 7 mm eine relativ große Art. Sie ist sehr variabel in der Färbung und lebt u. a. von Blattläusen, kleinen Raupen und Milben.



Auch die Larve von *Deraeocoris ruber* lebt räuberisch und ist sehr gefräßig. Über mehrere Häutungsstadien entwickeln sie sich allmählich zum Vollinsekt. Ein Puppenstadium gibt es bei Wanzen nicht.